

Am 23. Juni 1887 in der Nähe des Viadukts bei Grünstadt von Eppelsheim gefangen und ursprünglich in dessen Sammlung, später in den Besitz des Herrn Meess in Karlsruhe übergegangen.

5. *Epiblema ustulana* Hübn. Fig. 4.

Eine am 3. Juli gefangene Abnormität, bei welcher der rechte Hinterflügel von Natur aus durch einen linken Vorderflügel ersetzt ist, so dass der Vorderrand nach hinten, der Hinterrand nach vorn gelegen ist. Derselbe trägt die genaue Zeichnung und Färbung des Vorderflügels; Fransen sind daran nur am Aussenrande vorhanden. — 11 mm Spannweite. 57.82—86, .89

57.64 Aphodiidae

Eine Serie neuer Aphodiinen und eine neue Gattung.

Von Adolf Schmidt, Berlin.

(Fortsetzung.)

24. *Sybaeodes aureopilosus* n. sp.

Gewölbt, länglich, Kopf, Halsschild und Flügeldeckenrippen glänzend, schwärzlich. Kopf breit, herabgebogen, auf der Stirn mit 2 langen Haarbüscheln, davor eine winklig nach hinten gebogene Linie, die sich aber nur seitlich deutlich markiert, Clipeus in der Mitte erhaben, seitlich und davor schwach vertieft, Vorderrand gerade abgestutzt, nicht ausgerandet, die Ecken etwas stumpfwinklig, da die Seiten schwach ausgerandet sind, so bilden sie einen kleinen Winkel vor den Wangen, letztere überragen die Augen, die ganze Oberfläche des Kopfes ist gleichmässig, nicht sehr dicht punktiert und kurz gelblich behaart. Thorax nicht breiter als der Kopf, vorn breiter als an der Basis, von oben und seitlich gesehen zweibuchtig, Vorderwinkel flach abgerundet, Hinterwinkel deutlich, die Scheibe mit 6 Rippen, die beiden mittelsten sind vor der Mitte ein wenig genähert, die beiden folgenden vorn deutlich unterbrochen, Halsschild hier deutlich vertieft, die seitlichen Rippen nach vorn konvergierend, Oberfläche wenig dicht punktiert und behaart. Flügeldecken an Basis wenig breiter als Halsschild, sie sind erst parallel, dann vor der Mitte winklig erweitert, Naht und Seitenrand sind erhaben, letzterer teilt sich in der Mitte in einen untern und oberen Rand, dieser verdickt sich nach der Spitze und endet an der Naht, jede Flügeldecke mit 3 Rippen, diese sind wie Naht- und Seitenrand zweireihig gelb behaart, der Raum zwischen 2 Rippen zeigt in der Mitte einen ebenen Streifen, der beiderseits von einer ebensobreiten Punktreihe begrenzt wird, die seitlichen Punktreihen sind schmaler als der sie trennende Raum. Unterseite punktiert und behaart, letztes Bauchsegment so lang als die

übrigen zusammen, es ist gröber punktiert und glänzender, Pygidium in der Mitte mit länger behaartem Kiel, sonst grob punktiert. Prosternum ragt dreieckig über die Vorderschenkel nach hinten hervor, Metasternum zwischen den Mittelhüften spitz, nach hinten stark gefurcht. Vorderhüften aussen mit 2, neben der Tarseneinlenkung mit 1 Zahn, Mittel- und Hintertibien nahe der Basis stumpfwinklig, manche Exemplare haben am Endrande derselben einen nach innen abstehenden Zahn, der jedenfalls sexuelles Merkmal bedeutet, 1. Glied der Hintertarsen fast so lang als der übrige Fuss.

3—4 mm. — Jünnan.

Es ist dies die 2. Art, die aus dieser Gattung bekannt wird. Sie unterscheidet sich von *lutulentus* Fairm. durch geringere Grösse, das Fehlen der Clipeuszähne und andere Skulptur der Flügeldecken.

25. *Psammobius indefensus* n. sp.

Sehr dunkelrotbraun, länglich, nach hinten schwach verbreitert, Oberseite unbehaart, nur Seiten des Kopfes, des Halsschildes bis um die Hinterwinkel und der Flügeldecken einzeln lang behaart. Clipeus winklig eingeschnitten, beiderseits scharfeckig, aber nicht gezahnt, mit Ausnahme des hellen Vorderrandes ist der Kopf weder dicht noch grob gekörnt, Hinterkopf in der Mitte schmal glatt, von hier aus zieht nach den Augen je ein glatter, schmaler Wulst, der vorn und hinten von einer schwachen, punktierten Vertiefung begrenzt wird. Das hinten etwas breitere Halsschild stark gewölbt, mit Mittelfurche, die nicht ganz den Vorderrand erreicht, ausserdem mit 2 Querfurchen, die eine hinter dem Vorderrande, fast bis an die Mittelfurche reichend, sie wird durch einen glatten Querwulst hinter den Augen in 2 Teile geschieden, die andere ungefähr in der Mitte befindlich, sie erstreckt sich auch bis dicht an die Mittelfurche, biegt hier winklig um und geht parallel mit der Mittelfurche nach der Basis zu, vor der sie aber erlischt, durch diese Querfurchen bilden sich 3 Querwulste, die beiden vorderen sind viel schmaler als der hintere, bis an die Basis reichende, auch die Längsfurche wird jederseits von einem schmalen Wulst begleitet, Oberfläche grob, aber zerstreut punktiert. Schildchen klein, dreieckig, glatt. Flügeldecken deutlich gestreift, Streifenpunkte schwach, vor Spitze deutlicher, Zwischenräume gewölbt, einzeln und fein punktiert, die 3 ersten erreichen die Spitze, der 4., 5. und 6. verkürzt, der 7. bis an den 3. reichend. Unterseite fast glatt, nur Schenkel an der untern Kante und Abdomen an den Seiten mit Haarpunkten. Metasternum schwach vertieft, mit tiefer Mittellinie. Flüsse hellrotbraun, Fühler mehr gelblich. Vordertibien mit 3 stumpfen Zähnen, Hintertibien deutlich verbreitert, ihre Enddorne

nicht blattförmig, sondern stumpfspitzig, Tarsen kurz, kaum $\frac{1}{2}$, so lang als Tibien, 1. Tarsenglied mit deutlich dreieckiger Spitze nach aussen.

3 mm. — Valparaiso.

In der Körperform gleicht diese Art *P. sulcicollis* Illig., doch ist bei diesem das Halsschild ganz anders gefurcht. Von der einzigen, bisher aus Südamerika bekannten Art, dem *P. cruentus* Har., unterscheidet sich obige Art durch ungezahnten Clipeus und andere Skulptur des Halsschildes.

26. *Rhysemus sexeostatus* n. sp.

Rotbraun, Hinterkopf, Halsschild und Mittelbrust dunkler. Clipeus ausgerandet, daneben jederseits mit deutlichem Winkel, aber nicht gezahnt. Oberfläche des Kopfes sehr zerstreut gekörnt. Vorder- und Seitenrand fast glatt, die gekörnte Fläche bildet nach hinten eine Spitze, nach den Augen zu einen glatten, schmalen Wulst, vom Hinterkopf wird sie durch eine schmale, gewinkelte Furehe, die matt und punktiert ist, begrenzt, hinter derselben befinden sich ebenfalls 2 glatte Wülste, die nach vorn divergieren. Halsschild geradseitig, mit 5 schmalen, glatten Querwülsten, die beiden hintersten durch kurze Längsfurehe unterbrochen, die Furchen sind matt, rauh punktiert, Basis bewimpert. Schildchen sehr klein, länglich-dreieckig. Flügeldecken breiter als Halsschild an der Basis, ohne deutlichen Schulterzahn, länglich, nach hinten kaum verbreitert, mit folgender Skulptur: Die Naht und die 2 folgenden Zwischenräume, sowie der 5., 7. und 9 sind gekielt, der 4., 6., 8. und 10. flach, breit, jederseits punktiert, der Nahtkiel und die beiden folgenden nur durch einen schmalen Punktstreifen, der 5., 7. und 9. Kiel durch einen breiteren, jederseits punktierten Zwischenraum getrennt. Unterseite glatt, Vorderrandkante der Bauchsegmente gerieft, Metasternum nach hinten verbreitert vertieft. 1. Glied der Hintertarsen länger als oberer Enddorn, reichlich so lang als 3 folgende Glieder.

$2\frac{3}{4}$ mm. — Dar-es-Salaam.

Die Art ist an der Kielbildung der Flügeldecken leicht kenntlich.

27. *Atenius monstrosus* Har. = *Dialytes monstrosus* Har. = *Dialytes javanus* n.

Vor einiger Zeit übergab mir Herr Schenkling einige Aphodien zur Bestimmung, unter diesen befand sich eine Art als *Atenius monstrosus* Har. benannt und von Herrn Felsche herrührend. Die Beschreibung Harold's stimmt mit diesem Stück vollständig überein. Bei dieser Untersuchung bemerkte ich, dass ich dieselbe Art als *Dialytes javanus* beschrieben habe; meine Art wird also damit hinfällig, nur kann ich mich nicht entschliessen, *monstrosus* der Gatt. *Atenius* zuzuweisen. Har. selbst war über die generische

Stellung dieser Art im Zweifel, denn er beschrieb sie erst als einen *Anlonoenemis*, später erklärte er sie für einen *Ataen*. Obwohl sie dieser Gattung in der Körperform ähnelt, unterscheidet sie sich von ihr doch wesentlich in der Form und Bezeichnung der Vordertibien, diese sind nämlich vorn breit und quer abgestutzt, — bei *Ataen*. niemals — sie haben ferner neben der Einlenkung der Tarsen ausser dem nach innen zu befindlichen Enddorn noch einen Zahn an der Vorderkante, der Aussenrand hat statt der 3 deutlichen Zähne bei *Ataen*. eine Kerbung der ganzen Aussenkante und lassen sich bei genügender Vergrösserung 10 kleine Zähnchen feststellen, gewöhnlich ist der letzte am grössten, dann folgt nach hinten zu ein kleinerer, dann wieder ein grösserer, dadurch nähert sich die Bezeichnung der Tibien der von *Dialytes*, und die abgestutzten Tibien mit dem Endzahn an der Vorderkante bringen die Art dieser Gattung noch näher. Freilich nehmen *monstrosus* und die beiden folgenden Arten unter *Dialytes* noch eine isolierte Stellung ein.

28. *Dialytes foveatus* n. sp.

Stark gewölbt, parallel, Kopf und Halsschild glänzend schwarz, Flügeldecken wenig glänzend, mehr schwarzgrau. Kopf mit den Wangen so breit als Halsschild, stark abwärts geneigt, wenig gewölbt, ohne Höckerchen, nur neben den Augen mit kurzen Querleistchen, Hinterkopf in schmäler Ausdehnung kräftig punktiert, der übrige Teil des Kopfes sehr fein, nach vorn verlöschend punktiert, Clipeus in der Mitte stark ausgerandet, darüber bogig eingedrückt. Thorax stark gewölbt, von oben gesehen geradseitig, mit 2 Eindrückungen, der schwächere hinter den Vorderwinkeln, der stärkere in der Mitte, die Basalhälfte ist stark, undeutlich punktiert, vordere Hälfte viel feiner, Vorderwinkel sind verrundet, Hinterwinkel abgestutzt und schwach ausgerandet, die Seitenrandung wird nach hinten kräftiger, Basis auch gerandet. Schildchen sehr klein, glänzend, schmal-dreieckig. Flügeldecken von der Breite des Halsschildes, Schultern deutlich gezahnt, deutlich gestreift, in den Streifen mit flachen, grubchenartigen Punkten, Zwischenraum nach hinten mehr gewölbt, der 10. und 9. vor der Spitze und Basis vereint, der 8. ist vorn und hinten abgekürzt, der 7. reicht vor der Spitze bis an den 4., der 6. ist verkürzt, der 5. mit dem 4. verbunden, der 3. und 2. sind frei, der 1. vereinigt sich mit dem Rande. Hinterleibsringe am Vorderrande gerieft, Metasternum an den Seiten vorn kräftig punktiert, nach hinten und in der Mitte fast glatt, Mesosternum zwischen den Mittelhöften breit, Mittel- und Hinterschenkel glänzend, rotbraun wie die Unterseite, Vorderschenkel breiter, matt. Vordertibien aussen mit 2 kleinen Zähnchen, an der abgestutzten Vorderkante mit einem stumpfen Zahn. Hintertibien mit 2 ungleichen

© Biodiversity Heritage Library, <http://www.biodiversitylibrary.org/>; www.zobodat.at
 Enddornen, der obere länger als Metatarsus, und vielleicht einem unteren bestehend. Die
 dieser gleich 2 folgenden Gliedern. hinteren Metatarsen ungefähr so lang als die Tibien.

4 mm. — Japan.

Die Art zeigt in der Körperform grosse Übereinstimmung mit *D. monstrosus* Har., weicht aber ausser der geringeren Grösse in folgenden Punkten wesentlich ab: 1. bei *monstrosus* findet von der gröberen zu der feineren Punktierung des Kopfes ein allmählicher Uebergang statt, bei obiger Art nicht, 2. die Streifen der Flügeldecken sind bei *monstrosus* feiner punktiert, bei der neuen Art gröber, grübenartig, 3. der 7. und 8. Streifen sind bei *monstrosus* unverbunden, der 7. erreicht die Basis, bei obiger Art sind beide weit vor der Basis verbunden.

(Schluss folgt.)

57.89 Euschloë (47.4)

Neue Art oder Abart?

Vorläufige Mitteilung von B. Slevogt, Bathen.

Am 19. Mai (1. Juni) 1908 gegen 3 Uhr Nachmittags, von einem Ausfluge heimkehrend, bemerkte ich hinter meinem Gartenzaune mehrere Weisslinge, die einen kleinen Falter scheinbar kämpfend umschwärmten. Ein Schlag mit dem Netze und ich hatte folgendes ungewöhnliche Tier: Gattung *Euschloë*. Geschlecht: ♀. Vorderflügel schneeweiss mit kaum wahrnehmbarer Andeutung des Mittelpunktes. Vorderrand und Wurzel hell-ockergelb angehaucht. Spitze unten von derselben Färbung. Hinterflügelunterseite mit *E. cardamines*-Zeichnungen, aber sehr zart angedeutet und selbe hell-ockergelb. Möchte gern erfahren, ob ein solcher Schmetterling bereits erbeutet worden ist?

54.4 (6)

Nordafrikanische, hauptsächlich von Carlo Freiherr von Erlanger gesammelte Oxyopiden und Salticiden.

Von Embrik Strand.

(Fortsetzung.)

42. *Hyllus thyeniformis* Strand 1906,

l. c. S. 664, Nr. 112.

♂. Tibien I innen 2 Lateralstacheln, II deren sogar 3; alle Stacheln dieser Tibien ziemlich lang und kräftig. Metatarsus II innen mit einem Lateralstachel. Metatarsus III mit drei Verticillen, von denen der basale aus 4 Stacheln gebildet wird: 1 oben, 1 jederseits und 1 unten, letzterer weiter apicalwärts gerückt. Metatarsus IV mit drei Verticillen, einem vollständigen an der Spitze, einem mittleren, aus 4 Stacheln bestehend, und einem basalen, nur aus zwei seitlichen

Cephalothorax ist hell rötlichbraun, an den Seiten etwas dunkler, um die Augen schwarze Ringe. Auch die Extremitäten rötlich braun, besonders die Femoren, etwas dunkler als der Cephalothorax; alle Tarsen gelb und ebenso die Oberseite der Coxen und Trochanteren ein wenig heller. — Abdomen oben unrein dunkelbraun mit einer rostgelblichen Mittelbinde, die hinten Andeutungen zeigt, sich in Querflecke auflösen zu wollen, ähnlich wie bei den *Thyene*-Arten. Unten ist Abdomen heller, mit drei durch schwärzliche Punkte gebildeten Längslinien.

Die Palpen ganz lang und dünn; das Femoralglied an der Basis seitlich stark zusammengedrückt, gegen das Ende stark erweitert und etwas gebogen, oben mit mehreren Stacheln; das Patellarglied von oben gesehen an der Basis kaum so breit als das Femoralglied, gegen die Spitze ganz schwach erweitert, diese breit abgerundet, ohne Stacheln oder besondere Behaarung; das Tibialglied ist von oben gesehen ein klein wenig kürzer als das Patellarglied, an der Basis so breit als dieses, gegen die Spitze innen schwach, aussen stark erweitert, die Innenseite in der Mitte schwach konvex mit einem Büschel langer Haare, die Aussenseite in einen kurzen, stumpfen, schräg nach aussen und vorn gerichteten Fortsatz verlängert, der doch nur unbedeutend die Spitze des Gliedes überragt und nicht so dicht, aber fast noch länger haarbewachsen als die Innenseite ist. Von unten gesehen erscheint er ein wenig länger und mit der Spitze ein klein wenig nach vorn gebogen. Von der Seite gesehen erscheint das Glied an der Basis und Spitze fast gleich breit, in der Mitte oben und unten schwach konvex. Das Tarsalglied von aussen gesehen kurz eiförmig, nur an der Aussenseite etwas schräg flachgedrückt, an der Spitze breit stumpf abgerundet, wenig länger als seine grösste Breite. Bulbus erscheint von der Seite gesehen als eine ziemlich flache, bräunliche Erhöhung, die ziemlich weit von der Spitze des Gliedes entfernt bleibt und an der Basis am höchsten ist, ohne irgend welche bemerkbaren Fortsätze. Das ganze Glied ist oben dicht mit langen gebogenen Borsten bewachsen. Das Tarsalglied ein wenig länger als Patellar- + Tibialglied.

Totallänge 8 mm. Cephalothorax 4 mm lang, 3 mm breit. Beine: I Coxa + Trochanter 2, Femur 3, Patella + Tibia 5, Metatarsus 2.2, Tarsus 1.2 mm; II bezw. 1.7; 2.2; 3; 2.2. III bezw. 1.8; 3; 3.3; 3 mm; IV bezw. 1.7; 2.2; 2.5; 2.6 mm. Totallänge: I 13.4; II 9.1; III 11.1; IV 9 mm.

Fundort: Webi Mane, Ende März 1901 (v. Erlanger).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: [24](#)

Autor(en)/Author(s): Schmidt Adolf

Artikel/Article: [Eine Serie neuer Aphodiinen und eine neue Gattung. 60-62](#)